

Kemaliste überlegener Sieger im GP Schweiz

Pferdesport Baumgartner-Wallach wird seiner Favoritenrolle im Aarauer Schachen gerecht

VON WILLI BÄR

9200 Zuschauer bildeten im Aarauer Schachen eine prächtige Kulisse für den mit 50 000 Franken dotierten 67. Grossen Preis der Schweiz. Das wichtigste Hindernisrennen der Schweiz hatte den Charakter eines Ausscheidungsrennens. Die beiden Pferde von Peter Baumgartner, Alberto de Ballon und Kemaliste, nahmen das Heft sogleich in die Hand und sorgten an der Spitze für ein flottes Tempo. Schon nach kurzer Zeit galoppierten die beiden einige Längen vor den übrigen drei Pferden.

Vor dem Wassergrabensprung wurde Bagmati, der schon eine Weile Mühe hatte, den Anschluss zu halten, von seinem Reiter Dirk Fuhrmann angehalten.

«Gerade in einem Hindernisrennen ist man vor negativen Überraschungen nie gefeit.»

Jakob Rohr Rechte Hand des Siegers

Einen starken Eindruck hinterliess Toscan des Brosses, der in der Folge mit viel Vorwärtsdrang zum Baumgartner-Duo aufschloss. Doch bei der zweiten Überquerung des mächtigen Tribünensprungs verlor Reiterin Chantal Zollet die Balance. Einen Augenblick lang versuchte sie sich im Stil einer Kunstturnerin in den Sattel zurückzukämpfen, landete aber trotzdem unsanft im Gras.

So blieben nur noch drei Pferde im Rennen. In der Endphase löste Kemaliste seinen Stallgefährten Alberto de Ballon an der Spitze ab und galoppierte unter dem französischen Jockey Bertrand Bourez einem überlegenen Acht-Längen-Sieg entgegen. Anton Kräuligers Vicomte Alco hatte im Schlussbogen einen starken Moment, musste den zweiten Rang aber schliesslich Alberto de Ballon überlassen, sodass Peter



Sieger Kemaliste (links) mit Bertrand Bourez vor dem zweitplatzierten Alberto de Ballon mit Gaille Barbedette. In der Mitte Toscan des Brosses mit Chantal Zollet, die später stürzte.

ALEXANDER WAGNER

Baumgartner einen Doppelsieg feiern konnte. Dem 84-jährigen Ostschweizer, der vor einigen Jahren erblindet ist und im Rollstuhl sitzt, liefen an der Siegerehrung vor Rührung die Tränen übers Gesicht. Mit seinem fünften Sieg im Grossen Preis der Schweiz hat er nun zum bisher einzigen Rekordhalter Stall Uetli aufgeschlossen.

Nervös wie beim ersten Mal

Sichtlich erleichtert, dass er seine Mission «Sieg im Grossen Preis der Schweiz» zu einem erfolgreichen Ende bringen konnte, war der Hunzenschwiler Jakob Rohr, der hinter den Kulissen den Coup im Auftrag von Peter Baumgartner organisiert hatte. Damit bis zum Schluss alles seine Ordnung hatte, begleitete er nach dem Rennen den erstmals in der Schweiz reitenden Siegjockey Bertrand Bourez zur Waage. «Es lief zum Glück alles wie geplant. Ich habe den GP Schweiz mit meinen eigenen Pferden schon dreimal gewonnen, dazu viele andere GP-Sieger in Frankreich ausgesucht und in die Schweiz gebracht, doch ich bin vor dem Rennen immer noch furchtbar nervös. Gerade in einem Hindernisrennen ist man nie gefeit vor negativen Überraschungen.»

Aargauer Sieg im Cross

Für einen einheimischen Sieg sorgte im abschliessenden Cross (4800 Meter/10 000 Franken) Pipina. Geritten von Aurélien Rousse setzte sich die elfjährige Stute nach einem packenden Finish mit einer Viertellänge Vorsprung gegen den von Anfang an führenden Frontrunner Urve Bruère durch. Pipina gehört dem 86-jährigen Aarauer Hans Rubli, der sie selber gezüchtet hat. Trainiert wird sie von Hansjörg Haltiner in Holziken.

❖ Turf-Geflüster

❖ **Etwas zerknirscht war** die Freienwilerin **Nadja Burger** nach ihrem dritten Rang mit **Safija** im Preis Radio Argovia, denn sie hatte sich nach ihrem Sieg mit der Stute vor zwei Wochen auch diesmal erhofft, wieder als Erste ins Ziel zu kommen. «Es war meine Schuld, denn ich hätte nicht an der Spitze galoppieren sollen, aber Safija startete so schnell, dass ich sofort in Führung lag», meinte sie selbstkritisch. «Das letzte Mal lag ich unterwegs an zweiter Stelle und konnte am Schluss zulegen.» Diesmal war es Safija, die am Schluss noch von zwei Pferden überholt wurde. Insgesamt kann Nadja Burger jedoch mit dem Verlauf der Saison sehr zufrieden sein, gewann sie doch fünf Rennen, so viel wie noch nie in einem Jahr. Die 23-jährige Profirennreiterin, die ihre Lehre in Dielsdorf bei **Pepi Stadelmann** absolviert hatte, arbeitet heute als Freelancerin für verschiedene Ställe, darunter auch denjenigen von **Hansjörg Speck** in Reinach.

❖ **Weniger gut lief es** diesmal auch für die Schafisheimer Amateurreiterin **Celina Weber**, die Ende August auf dem Schachen zweimal als Erste ins Ziel gekommen war. Immerhin gelang ihr mit der Stute **Ilomita** ein Podestplatz. Erstmals in Kontakt mit Rennpferden kam die 24-jährige, die ihre ersten elf Jahre in Afrika verbracht hatte, in Schafisheim bei Trainerin **Dagmar Geissmann**. Später wechselte sie nach Dielsdorf an den Stall von **Karl Klein**, wo sie jeden Morgen trainingshalber mehrere Rennpferde reitet, während sie am Nachmittag in einer Bäckerei in Wohlen arbeitet. Ihren ersten Sieg feierte sie vor dreieinhalb Jahren in einem Flachrennen in Avenches. Seit einiger Zeit reitet sie als eine der wenigen Amazonen auch in Hindernisrennen - und dies mit grossem Erfolg. Von den zehn Hindernisrennen, die sie bislang bestritten hat, beendete sie drei als Siegerin. Angst machen ihr die Sprünge über teilweise mannshohe Hindernisse keine: «Wenn man Angst hat, braucht man gar nicht erst in den Sattel zu steigen. Zudem sind die Pferde gut vorbereitet. Die meisten kenne ich aus dem Training.» (WB)



Mehr Bilder finden Sie auf
www.aargauerzeitung.ch